Nr. 371. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 11. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin,** 10. August. Die am 8. und 9. d. Mts. in Posen stattgehabten Berathungen über die für die Stadt Posen zur Stärkung des Deutschthums von der Staatsregierung zu ergreifenden Maßregeln, an welchen unter der Leitung des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums Finanzministers Dr. von Miquel die Herren Minister des Kultus, Dr. Bosse, und des Innern, Freiherrn von der Recke, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Landtagsmarschall für die Provinzialverwaltung und der Oberbürgermeister der Stadt Posen sowie der Stadtverordnetenvorsteher theilnahmen, haben dem Vernehmen nach zu sehr befriedigenden Ergebnissen geführt.

Man hat die Bauten für ein Provinzialmuseum größeren Stiles sowie für eine Bibliothek von etwa 300 000 Bänden soweit vorbereitet, daß wohl unzweifelhaft in dieser Beziehung schon dem nächsten Landtage die erforderlichen Vorlagen gemacht werden können. In Betreff der Mitwirkung der Provinz bez. der Stadt Posen scheint im Wesentlichen ein volles Einverständniß erzielt zu sein.

Die Durchführung der Niederlegung der Enceinte und der nach der Aptirung derselben auf dem betreffenden Grundbesitz zu errichtenden Bauten steht nunmehr grundsätzlich wohl außer Zweifel. Es wird aber selbstverständlich noch einige Zeit vergehen, bis alle dieserhalb bestehenden Fragen vollständig geklärt, und die thatsächliche Erweiterung der Stadt Posen in Angriff genommen werden kann.

Hiervon wird auch die endgültige Beschlußfassung über ein herzustellendes größeres Gesellschaftshaus und ein neues Gymnasium abhängen.

Wir erfahren auch, daß die Herren Minister sich der Herstellung eines hygienischen Instituts durchaus geneigt gezeigt haben.

** Ueber die Veranstaltung einer großen Industrie- und Gewerbeausstellung für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke in Düsseldorf, mit der eine deutsche Kunstausstellung verbunden werden soll, ist in den letzten Wochen in mehreren von den Herren Kommerzienrath Servaes-Ruhrort und Geheimrath C. Lueg-Oberhausen geleiteten Sitzungen nach den Referaten der Herren Kommerzienrath H. Lueg-Düsseldorf und Abg. Dr. Beumer-Düsseldorf berathen worden. In Folge dessen ist gestern der folgende bedeutsame Beschluß der drei größten wirthschaftlich-technischen Körperschaften Rheinlands und Westfalens gefaßt worden:

„Die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, der Verein deutscher Eisenhüttenleute und der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen haben beschlossen, sich für eine im Jahre 1902 in Düsseldorf abzuhaltende Industrie- und Gewerbeausstellung von Rheinland-Westfalen und benachbarten Bezirken, mit der eine aus Düsseldorfer Künstlerkreisen angeregte Allgemeine deutsche Kunstausstellung verbunden werden soll, auszusprechen. Maßgebend für diesen Beschluß waren folgende Thatsachen: Seit der letzten Düsseldorfer Kunstausstellung 1880, die überall in bester Erinnerung steht, hat die Bevölkerung der Provinzen Rheinland und Westfalen eine Steigerung von 5 710 078 Einwohnern auf 7 807 422 Einwohner aufzuweisen, die sich bis 1902 auf rund 9 Millionen Seelen vermehren dürften. In dem genannten Zeitraum aber haben sich auf allen Produktionsgebieten so große Neuerungen und Fortschritte vollzogen, daß eine Vorführung derselben gerade seitens der industriell und gewerblich am höchsten in Deutschland entwickelten Provinzen Rheinland und Westfalen als ein dringendes Bedürfniß für alle Industrie- und Gewerbezweige bezeichnet werden muß.

Unter der Voraussetzung eines geeigneten, von der Stadt Düsseldorf zur Verfügung zu stellenden Terrains, sowie eines angemessenen Garantiefonds erhoffen die genannten Körperschaften von einer rheinisch-westfälischen Ausstellung, auf der nur hervorragende Erzeugnisse vorzuführen sein würden, während alles Mittelmäßige ebenso Ausschluß zu finden hätte, wie der jahrmarktsmäßige Charakter mancher Ausstellungen der letztvergangenen Jahre, eine Förderung des heimischen Gewerbefleißes in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus, diesseit und jenseit des Meeres“.

— Zum Detmolder Streitfall veröffentlichen die dortigen Blätter Folgendes:

Gegenüber den vielfach von der Presse gebrachten irrigen Mittheilungen über Inhalt und Umfang der dem Kontingentsherrn im Fürstenthum Lippe zustehenden Rechte sieht sich das unterzeichnete Ministerium veranlaßt, die einschlägigen Bestimmungen zu veröffentlichen.

Konvention vom 26. Juni 1867.

§ 5. Seine Durchlaucht der Fürst zu Lippe steht zu den sämtlichen in Höchstseinen Landen dislozirenden Bundestruppen im Verhältniß eines kommandirenden Generals und übt als solcher neben den bezüglichen Ehrenrechten eine entsprechende Disziplinargewalt aus; ebenso steht Höchstihm die freie Verfügung über die im Fürstenthum dislozirten Bundestruppen zu Zwecken des inneren Dienstes zu.

Berlin, den 26. Juni 1867.

(L. S.) (L. S.)
E. v. Hartmann. Th. Heldman.

Protokoll.

Verhandelt Berlin, den 26. Juni 1867.

Bei der heute erfolgten Unterzeichnung der Militärkonvention zwischen Preußen und Lippe verständigen sich die beiden Bevollmächtigten über folgende Punkte:

7. Die Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe eingeräumte Befugniß, über die im Fürstenthum dislozirten Truppen zum Zwecke des inneren Dienstes zu verfügen, enthält auch das Recht, über die aufzustellenden Ehrenposten und die den Mitgliedern der Fürstlichen Familie einzuräumenden Ehrenrechte Bestimmungen zu treffen.

Berlin, den 26. Juni 1867.

(L. S.) (L. S.)
E. v. Hartmann. Th. Heldman.

Deckt sich schon diese Vereinbarung dem Sinne nach und auch fast wörtlich mit den Abmachungen zwischen Preußen und den übrigen Bundesstaaten, so stimmt die Erneuerung der Militärkonvention unter dem 14. November 1873 in § 7 mit den übrigen Konventionen, insbesondere wörtlich mit dem zwischen Preußen und Schaumburg-Lippe abgeschlossenen Vertrage vom 25. September 1873 überein.

In beiden Konventionen heißt es gleichlautend:

Seine Durchlaucht der Fürst steht zu den innerhalb des Fürstenthum dislozirten Truppen im Verhältnisse eines kommandirenden Generals und übt neben den bezüglichen Ehrenrechten die entsprechende Disziplinargewalt aus.

Fürstliches Staatsministerium.
v. Misitscheck.

— Die deutsche „Zentralstelle für Vorberathung von Handelsverträgen“ veröffentlichte unlängst den Bericht eines englischen Industriellen, den dieser nach seinem Besuche in Deutschland in der Plenarsitzung seiner heimischen Handelskammer erstattet hat. Der englische Industrielle äußerte sich insbesondere auch über eine Unterredung, die er in Berlin mit dem Direktor der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes in Betreff einer Revision des deutschen Zolltarifs gehabt hat, und in deren Verlauf Direktor Reichardt mit dem Bemerken, dieser Tarif entspreche nicht mehr den Zeitverhältnissen, seine Einzelheiten seien ihm indessen nicht recht gegenwärtig, den englischen Industriellen an den Generalsekretär des Verbandes deutscher Industrieller verwiesen habe. Der englische Berichterstatter habe die Wahrnehmung gemacht, daß Geheimrath Reichhardt Protektionist und entschlossen sei, der einheimischen Industrie Zollschutz angedeihen zu lassen. Nach den von der „N. Z.“ eingezogenen Erkundigungen hat Ministerialdirektor Reichardt sich darauf beschränkt, den längeren Vortrag des englischen Industriellen anzuhören und ihm zu erwidern, eine Revision des deutschen Zolltarifs sei beabsichtigt; zunächst aber sei eine eingehende Untersuchung im Gange, und daher wären Anregungen in Betreff künftiger Tarifirung einer einzelnen Waarenverzollung zur Zeit noch verfrüht. Eventuell möge der Interviewer sich mit den hierfür in Betracht kommenden deutschen Interessenten in Verbindung setzen, was z. B. durch Herrn Bueck geschehen könne.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Im spanisch-amerikanischen Kriege haben die Schiffe der Union wiederholt Küstenplätze der spanischen Kolonien bombardirt, und wenn die Küstenorte des spanischen Mutterlandes von derartigen Angriffen verschont geblieben sind, so ist dies nur der vorher erfolgten Einstellung der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Eine spanische, der amerikanischen ebenbürtigen Flotte, die allein die feindlichen Schiffe vom Bombardement hätte abhalten können, die fehlte von vornherein. Es ist nun nicht uninteressant, sich zu vergegenwärtigen, ob deutsche Küstenstädte im Kriegsfalle der Beschießung aus schweren Schiffsgeschützen ausgesetzt sind, und zwar um so mehr, als es bei einigen Laien als Axiom gilt, daß unsere Küsten sich selbst schützen, d. h. im Wesentlichen für feindliche Schiffe unnahbar seien. Thatsächlich jedoch ergiebt sich bei einer solchen Betrachtung Folgendes: Für schwere Schiffsgeschütze sind erreichbar, also der Möglichkeit eines Bombardements ausgesetzt, an der Nordseeküste die Städte Emden, Norden, Esens, Jever, sowie die der Küste hier vorgelagerten Inseln; ferner das befestigte Wilhelmshafen, Nordenham, Lehe, Bremerhafen, Geestemünde, Geestendorf an der Unterweser, Kuxhafen, Ritzebüttel an der Elbmündung, Otterndorf, Neuhaus, Freiburg und Stade am linken, Hamburg, Altona, Ottensen, Blankenese, Wedel, Glückstadt und Brunsbüttel am rechten Elbufer, die Insel Helgoland, die Stadt Büsum und sämtliche Inseln der schleswig-holsteinschen Westküste. An der Ostseeküste folgen dann Apenrade, die Inseln Alsen, Gravenstein, Flensburg, Glücksburg, Kappeln an der Schley, Eckernförde, Friedrichsort nebst den übrigen Außenwerken an der Kieler Föhrde, Kiel, Insel Fehmarn, Heiligenhafen, Oldenburg, Neustadt, Travemünde, Klütze, Wismar, Rostock, Doberan, Warnemünde, Prerow, Zingst, Barth, die rügenschen Ortschaften, Wolgast, Swinemünde, Misdroy, Kammin, Treptow, Kolberg, Köslin, Rügenwalde, Stolpmünde, Leba, Putzig, Hela, Zoppot, Neufahrwasser, Danzig, Pillau, Fischhausen, Palmnicken, Kranz und Memel. Man sieht aus dieser Aufzählung, daß es eine stattliche Zahl von Städten ist, welche im Kriege der Eventualität einer Beschießung aus schweren Schiffsgeschützen ausgesetzt sind. Zwar ist eine große Zahl derselben durch Befestigungswerke vertheidigungsfähig gemacht; auch ist bei einigen stromaufwärts gelegenen Städten die Annäherung nicht leicht. Aber einerseits schützt die passive Vertheidigungsfähigkeit eines Platzes durch Befestigungsanlagen an und für sich nicht gegen einen Angriff, speziell nicht gegen den artilleristischen Angriff mit weittragenden schweren Schiffsgeschützen. Es bedarf dazu einer mobilen Vertheidigung, die feindlichen Schlachtschiffen gegenüber nur durch stark gepanzerte, an Artillerieausrüstung den feindlichen Schiffen gleichwerthige oder überlegene Kriegsschiffe ausgeübt werden kann. Andererseits aber ist die Schwierigkeit eines Fahrwassers noch keineswegs gleichbedeutend mit der Unmöglichkeit, es in Kriegszeiten als Angreifer bei weggenommenen Seezeichen zu befahren. Man lothet aus und betonnt von Neuem, ein Verfahren, das im Küstenkriege bereits erprobt ist und sich bewährt hat. Aus dieser Situation geht hervor, daß nur durch Zusammenwirken einer den besten feindlichen Schlachtschiffen ebenbürtigen eigenen Panzerflotte mit den Küstenbefestigungen letztere ihre volle Abwehrkraft erhalten können, und darum war es ein Gebot der Nothwendigkeit, die deutschen Panzerschiffe zu verstärken. Gegner dieser Anschauung mögen sich einmal in die Lage hineindenken, in der sich bei Fortsetzung des spanisch-amerikanischen Krieges gegenwärtig die spanischen Küstenstädte befunden hätten, nachdem Spaniens Schlachtflotte vernichtet worden. Welche Werthe, sowohl wirthschaftlicher Art, als in Hinsicht der Kriegsmaterialien u. s. w. stehen bei einer großen Zahl der vorgenannten deutschen Küstenorte im Ernstfalle auf dem Spiele!“

** In dem englischen Blatt „Engineering“ sind jetzt in Tabellenform die durch Unglücksfälle und Verbrauch verursachten Verluste von Handelsschiffen im Verlauf des Jahres 1897 zusammengestellt. Auf den Betrag von 1000 Tons ihres Schiffsbesitzes bezogen, stellen sich diese Verluste für: Großbritannien auf 23,1, die britischen Kolonien auf 28,9, die Vereinigten Staaten auf 23,3, Deutschland auf 20,0, Frankreich auf 33,2, Italien auf 32,5, Rußland auf 24,1, Holland auf 38,9, Dänemark auf 27,4, Schweden auf 40,0, Norwegen auf 56,0, Oesterreich-Ungarn auf 52,6. Auf diese Zahlen hat das Verhältniß der Dampfschiffe zu den Segelschiffen innerhalb der Handelsflotte eines jeden Staates sehr viel Einfluß gehabt, da Segelschiffe mehr Gefahren ausgesetzt sind, und auch das Alter der einzelnen Schiffe ist von großer Einwirkung auf die Erhöhung der Verlustzahl durch aus Altersschwäche zum Abbruch kommende Schiffe. Diese beiden Einflüsse treten besonders scharf bei Oesterreich-Ungarn, Schweden und vor Allem Norwegen hervor, dessen alte hölzernen Segler vielfach vor mehr als 40 und 50 Jahren entstanden sind und jetzt meistens nur noch mit Holzladung befrachtet sind.

Das so äußerst günstige Verhältniß für Deutschland entstammt wohl in erster Linie dem geringen Alter des größten Theils unserer Handelsflotte, wodurch dieselbe mit einem verhältnißmäßig großen, leistungsfähigen Dampfermaterial versehen ist. Doch können wir, ohne ruhmredig zu sein, auch die geschickte Navigirung und die gute Fürsorge unserer Handelsschiffkapitäne für die ihnen anvertrauten Fahrzeuge unter die Gründe dieser so günstigen Stellung unter den seefahrenden Nationen rechnen.

Frankreich.

Am Sonntag wurden in Frankreich die Stichwahlen für die Generalräthe vollzogen. Diese Wahlen, 130 an der Zahl, sind nach der amtlichen Zählung zu Gunsten der fortschrittlichen Republikaner ausgefallen. Wenn man der dieser Quelle entstammenden Statistik glauben darf, was der „Temps“ noch unlängst bestritt, so wären die gemäßigten Republikaner bei den Wahlen vom 31. Juli und 7. August besonders schlecht weggekommen, überhaupt am schlechtesten von allen Parteien. Denn nach der amtlichen Statistik hatten die Konservativen und die Ralliirten nur je einen Sitz eingebüßt, die gemäßigten Republikaner aber nicht weniger als 184 Sitze, die sich jetzt unter die Republikaner kurzweg und die Radikalen vertheilen würden. Die Republikaner, die von den 1438 Sitzen, die neu zu besetzen waren, vor dem 31. Juli nur 362 inne hatten, hätten einen Vorsprung von 132 Sitzen und die Radikalen, unter welcher Bezeichnung man wohl die sozialistisch Radikalen zu verstehen hat, einen solchen von 38, nämlich von 333 auf 371, gewonnen. Auch die Kollektivisten dürfen sich eines Sieges rühmen. Ihre Zahl ist von 21 auf 35 angewachsen, was viel ist, wenn man bedenkt, daß man sich in den Departementalversammlungen weniger mit Politik, als mit praktischen Verwaltungsfragen beschäftigt.

Paris, 10. August. Der „Agence Havas“ wird aus Alexandrien vom 10. d. Mts. gemeldet: Direkte Berichte aus Yemen bezeichnen die Lage als eine ernste. Die Araber beunruhigen die Türken. Die Pforte entsendet beträchtliche Verstärkungen: 10,300 Mann sind seit dem Mai nach Arabien abgegangen, davon 6800 im Juli. Weitere Verstärkungen werden unverzüglich erwartet. Die Ruhestörungen sind ernster, als man glaubte.

England.

London, 9. August. Lord Salisbury geht morgen nach dem Kontinent. Während seiner Abwesenheit wird Balfour die Leitung des Auswärtigen Amtes übernehmen.

London, 9. August. Unterhaus. Curzon erklärt, Macdonald habe am 18. Februar telegraphirt, der deutsche Gesandte in Peking habe eine Zweigbahn nach Tschinkiang beanstandet, da keine Eisenbahn in Schantung ohne ein Abkommen mit Deutschland gebaut werden könne. Es sei sofort namens der britischen Regierung Protest in Peking erhoben worden, ebenso bei der deutschen Regierung durch den Botschafter Lascelles. Staatsminister v. Bülow habe hierauf folgendes Memorandum an die britische Regierung gerichtet:

Der Bericht der britischen Regierung aus Peking, der dahin gehe, daß Deutschland durch seinen Gesandten in Peking Einwände gegen das chinesische Projekt einer Eisenbahn nach Tschinkiang in Schantung erhoben, und daß diese Einwände auf der Annahme beruhen, daß in der obengenannten Provinz keine Eisenbahn ohne Deutschlands Erlaubniß gebaut werden könne, entspricht nicht den Thatsachen. Ebenso ist die Nachricht unbegründet, daß der Gesandte des deutschen Reiches in Peking mit ernsten Folgen gedroht habe, falls seine Ansprüche nicht berücksichtigt würden. Die namens der deutschen Reichsregierung aufgestellte Forderung ging einfach dahin, daß, falls die chinesische Regierung fremde Hülfe wünsche oder erheische, sie in erster Linie der deutschen Industrie und dem deutschen Handel Beschäftigung bieten solle. Die deutsche Regierung beanspruchte, ihren Grundsätzen getreu, nie ausschließliche Privilegien (Heiterkeit) und machte keinen Versuch, andere Nationen von der freien Konkurrenz in Schantung auszuschließen.

Provaud fragt an, ob in der Versammlung fremder Konsuln in Tschifu zum Zweck der Vereinbarung über eine Ausdehnung der Niederlassung daselbst der deutsche Konsul gegen die Ausdehnung protestirt habe, weil sie eine Verletzung der deutschen Rechte in Schantung in sich schließe. Curzon erwiderte, das Auswärtige Amt habe keine Information, daß solche Ansprüche vom deutschen Konsul in Tschifu erhoben worden seien.

London, 10. August. Aus Washington wird gemeldet: Der französische Botschafter Cambon überreichte gestern Nachmittag dem Präsidenten Mac Kinley die Antwort Spaniens auf die amerikanischen Friedensbedingungen. Etwas später wurde den Vertretern der Presse mitgetheilt, daß keinerlei Bekanntmachung in Bezug auf Cambons Audienz erfolgen würde. Darauf wurden nicht weniger als 130 Telegramme an Kabinetsmitglieder gerichtet, um nähere Informationen für die Presse zu erhalten. Nur die Staatssekretäre Alger, Bliß, Griggs und Smith antworteten, beschränkten sich aber auf die Mittheilung, daß der Staatsrath anderthalb Stunden gedauert habe. Wahrscheinlich würde, nachdem Spanien zuvor von dem Inhalt der Konferenz benachrichtigt sei, bekannt gegeben werden, daß der Friede gesichert sei. Spanien wünscht aber in das Friedensinstrument gewisse Vergünstigungen aufgenommen zu sehen, die sich auf das Zurückziehen der Truppen von Kuba, auf die Bezahlung der kubanischen Schuld und dergleichen mehr beziehen.

Rußland.

In diesen Tagen hat das Ministerkomitee drei großen englischen Aktiengesellschaften die Aufnahme ihrer Operationen in Rußland auf Grund der allerhöchst bestätigten Statuten gestattet. Alle drei Gesellschaften haben die Naphtha-Produktion zum Zweck und werden ihre Thätigkeit in Baku eröffnen.

Die erste Unternehmung unter dem Namen „Gesellschaft zur Gewinnung russischer Naphtha und flüssigen Heizmaterials mit beschränkter Haftung“ hat die Naphthaetablissements der Firma Tagiew in Baku angekauft und verfügt über ein voll eingezahltes Grundkapital von 1 200 000 Pfund Sterling. An der Spitze der Verwaltung steht das Parlamentsmitglied Evelin Hubbard. Verwaltungsdirektoren der zweiten Gesellschaft sind: das Parlamentsmitglied Kitson, Baronet Henri Gladstone (ein Sohn des verstorbenen Ministers) und Charles Moore. Das Unternehmen verfügt über ein Grundkapital von 1 500 000 Pfund Sterling und hat die früheren Etablissements „Arafelow u. Co.“ erworben, es wird unter dem Namen „Bakuer Gesellschaft russischer Naphtha, mit beschränkter Haftung“ thätig sein. In dieselbe Gesellschaft sind schließlich auch die Naphthafirmen „Gebrüder Budagow“ und „Gebrüder Jakob und Akim Adamow“ übergegangen. Die dritte Unternehmung schließlich führt den Namen „Schibajewsche naphthaindustrielle Gesellschaft“, und hat die Etablissements der bekannten großen Firma „S. M. Schibajew“ erworben. Das Grundkapital beträgt 1 125 000 Lstrl. An der Spitze der Verwaltung stehen: Lord Wenlock, Frederick Len und Grinell-Milk.

Auch auf dem übrigen Kaukasus reisen zur Zeit viele Engländer zu industriellen Zwecken und bemühen sich um Konzessionen für metallurgische Unternehmungen. So beabsichtigt ein Konsortium, in Mingrelien den Abbau neu entdeckter werthvoller Kupfergruben in die Hand zu nehmen. Die unschätzbaren und völlig brach liegenden mineralischen Reichthümer Kaukasiens werden voraussichtlich in nicht ferner Zeit eine große Rolle auf dem Weltmarkt spielen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. August. Die Bevölkerung Schwedens betrug laut einem vom statistischen Zentralamt herausgegebenen Bericht am 31. Dezember 1897 5 009 632 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 47 064 Personen oder 0,95 Prozent bedeutet. Von der genannten Zahl sind 2 437 926 männlichen und 2 571 706 weiblichen Geschlechts. Stockholm zählt 288 602 Einwohner, Gothenburg 120 552, Malmö 55 500, Norrköping 38 354, alle übrigen Städte haben unter 30 000 Einwohner.

Asien.

Die allgemeinen Wahlen in Japan sind nach dem „Reuter'schen“ Berichterstatter in Yokohama auf den 10. August festgesetzt. Das neue Ministerium des Grafen Okuma und Itagaki ist gebildet worden und hat seine Arbeit begonnen. Es ist, wie folgt, zusammengesetzt: Graf Okuma Shigenobu, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen; Graf Itagaki Taisuke, Minister des Innern; Metsuda Masatisa, Finanzminister; Dhigashi Gitetsu, Justizminister; Hayashi Yuzo, Minister der Verkehrswege; Dishi Masami, Minister für Ackerbau und Handel; Ozaki Yukio, Unterrichtsminister; General Vicomte Katsura Taro, Kriegsminister; Graf Saigo Judo, Marineminister. Man ersieht, daß die Minister des Krieges und der Marine dieselben geblieben sind. In beiden Departements war der Einfluß der großen Geschlechter so mächtig, daß sonst eine große Unzufriedenheit entstanden sein und die neuen Minister bald zur Demission gezwungen haben würde. Das hat man in Japan schon früher erlebt. Von den beiden Männern, welche es bewirkt haben, daß fortan die Parteiregierung an die Stelle der Regierung der altangesessenen Geschlechter treten soll, braucht man nicht viel zu sagen. Seit zehn Jahren haben sie im Vordergrund des jetzigen politischen Lebens gestanden und auch Aemter bekleidet. Graf Okuma ist zweimal Minister des Auswärtigen gewesen. (In letzter Zeit hatte er die Hawaii-Frage zu behandeln.) Graf Itagaki war Minister des Innern. Das neue Ministerium hat sich, wie es heißt, verpflichtet, das Programm seines Vorgängers über die Vermehrung der Armee und Marine durchzuführen. Wahrscheinlich werden die Minister das nicht ohne Steuervermehrung thun können. In welcher Weise diese erfolgen soll, bleibt abzuwarten. Jedenfalls werden sie mit der Mehrheit des Unterhauses zu rechnen haben, wenn nicht Schritte geschehen, sie gefügig zu machen, ehe das Parlament eröffnet wird.

Amerika.

Chile. Los Anjeles, Anfang Juli. Schon vor Monaten schien die chilenische Regierung, getrieben durch die Erbitterung des Volkes über den Kriegslärm der argentinischen Presse, über Herausforderungen seitens der argentinischen Regierung und über Grenzverletzungen argentinischer Truppen, im Begriff, den Krieg zu erklären. Als sie aber in geheimer Sitzung der Kammern zugestehen mußte, daß sie noch nicht zum Kriege bereit sei, da sie Lieferungen von Kriegsmaterial im Betrage von 30 Millionen Pesos erst in Monatsfrist aus Europa erwarte, außerdem aber das neueste chilenische Panzer-Schlachtschiff „O'Higgins“ von der Werft in England noch nicht abgegangen sei, so beschloß man weiterhin noch die argentinischen Reibereien zu ertragen. Ein anderer Grund, den Krieg bis zum August oder September zu verzögern, ist der hiesige Winter. Weit beschwerlicher als Schnee und Eis ist monatelang anhaltender Regen. Die Wege durch das Land und die Pässe über die Cordillere werden grundlos und für Artillerie und Train, zum Theil auch für Infanterie und Kavallerie ungangbar. Der Feldzugsplan benöthigt aber ein überraschendes Vorstoßen der Operations-Armee im Zentrum und über den Paß von Lonquimay, was im Winter ausgeschlossen ist. So erklärt sich die Aufschiebung der Feindseligkeiten, die man schon sicher bevorstehend wähnte. Das Volk ist voller Hoffnung für den glücklichen Ausgang des Feldzuges und ist mit großem Eifer dem Aufruf der Nationalgarden (Reserven) gefolgt. Junge Leute aller Klassen sind in großer Zahl herbeigeeilt, um sich in den Milizkasernen von den Offizieren des stehenden Heeres in der Führung der Waffen unterweisen zu lassen; der vermögendere Theil verzichtet während der drei Monate ihrer Ausbildung auf Sold und Beköstigung und schafft auf eigene Kosten die Uniform an. Gewiß ein schönes Zeichen hochherzigen Patriotismus in einem Lande, das die allgemeine Wehrpflicht noch nicht eingeführt hat. Der Chilene ist durchschnittlich sehr intelligent und gut gewachsen, da er schwere Arbeit nicht kennt. Das Land ist noch fruchtbar genug, um ihm diese zu ersparen. Außerdem aber ist er viel zu träge, um zu arbeiten, und hungert lieber und nährt sich von dem, was ihm die Natur an Früchten umsonst liefert. Der größte Theil des untern Volkes ist deshalb aus Hang Vegetarianer und nährt sich hauptsächlich von porrotos (Bohnen) und sandillas, einer großen saftigen Frucht ähnlich der Melone. Ausdauer, Muth, großes Geschick für das Waffenhandwerk und eine glühende Vaterlandsliebe sind die Hauptvorzüge der Chilenen. Dagegen stehen Eigendünkel und Selbstliebe, Trunksucht, Grausamkeit und Abneigung gegen den Zwang der Disziplin. Im Ganzen bleibt der Argentiner an militärischem Werth hinter dem Chilenen zurück. Einen günstigen Verlauf haben für Chile die Verhandlungen mit Peru und Bolivien genommen, indem diese beiden im Kriegsfalle die Neutralität wahren wollen. Die Beobachtungsarmee in Tacna gegen Peru und Bolivien ist dadurch überflüssig geworden. Ueber die Cordillere werden deshalb nur zwei Heere in Argentinien einbrechen. Die Armee des Zentrums geht von der Hauptstandt Santiago auf dem gewöhnlichen Reisepaß nach Buenos Aires über Punta des Vacas auf Mendoza vor. Die Südarmee überschreitet die Cordillere auf dem Paß von Lonquimay und nimmt eine Beobachtungs- oder Vertheidigungsstellung, um den Einbruch feindlicher Streitkräfte nach Süd-Chile zu verhindern. Eine Landungsarmee folgt auf gecharterten Dampfern der Flotte durch die Magellanstraße. Die Entscheidung dürfte von einer Seeschlacht abhängen, die wahrscheinlich im Atlantischen Ozean auf der Höhe von Montevideo stattfinden würde. Unterliegt hierbei die argentinische Flotte, so würde die chilenische Landungsarmee in der Bahia Blanca gelandet werden und im Verein mit der Zentrums- und Süd-Armee gegen Buenos Aires operiren. Dies der Feldzugsplan, wie Chile ihn sich denkt. [Den neuesten Telegrammen zufolge ist der argentinische Sachverständige Moreno auf dem Wege nach Valparaiso, um die Verhandlungen weiterzuführen. Sollte er von seiner Regierung angewiesen sein, auf der von ihm bei seiner Bereisung der streitigen Gebiete festgestellten Abgrenzung zu bestehen, so wäre wenig Hoffnung auf eine direkte Lösung der Streitfrage.]

Fahrrad-Beförderung auf der Eisenbahn.

Zu Nutz und Frommen Derjenigen, die es angeht, mag in der vielbesprochenen Angelegenheit noch Folgendes hier Platz finden. Die Berechtigung des Anspruchs auf freie Beförderung einsitziger Fahrräder auf den preußischen Staatsbahnen gründet sich auf die Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. § 30 der Verkehrsordnung besagt: „Als Reisegepäck kann in der Regel nur das, was der Reisende zu seiner Reise bedarf, namentlich Koffer, Hutschachteln, kleine Kisten und dergleichen, aufgegeben werden.“

In den Zusatzbestimmungen zu diesem Paragraphen wird nun eine Reihe weiterer Gegenstände angeführt, die ebenfalls zu den Reisebedürfnissen gerechnet und auf den Bahnen, die Freigewicht im Binnenverkehr allgemein gewähren, unter Anrechnung dieses Gewichts befördert werden. Darunter befinden sich auch Fahrräder, sofern diese unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauch des Gepäckaufgebers dienen und nicht Gegenstände des kaufmännischen Verkehrs bilden. Zum Zweck der Frachtberechnung wird als Normalgewicht für einsitzige Zweiräder 20 Kilogramm, für zweisitzige Zweiräder 30 Kilogramm, für einsitzige Dreiräder 40 Kilogramm und für zweisitzige Dreiräder 50 Kilogramm angenommen. Wird indessen Verwiegung verlangt und kann diese auf der Stationswaage erfolgen, so wird das hierbei ermittelte Gewicht der Frachtberechnung zu Grunde gelegt. Da die preußischen Staatsbahnen auf einfache, Rückfahr- und Sommerkarten 1., 2. und 3. Klasse 25 Kilogramm Freigepäck gewähren, so hatte bisher der mit einer solchen Fahrkarte versehene Reisende Anspruch auf freie Beförderung seines nicht mehr als 25 Kilogramm wiegenden Rades. Die Verkehrsordnung und die Zusatzbestimmungen gelten für sämtliche Eisenbahnen Deutschlands, doch hat jede Verwaltung satzungsmäßig das Recht, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde von den Zusatzbestimmungen abweichende Bestimmungen anzuordnen, während Abänderungen der Verkehrsordnung selbst nur dem Bundesrath zustehen. Als Chef der preußischen Staatsbahnen und als Vorsitzender der Aufsichtsbehörde hat Herr Thielen von diesem Recht für die preußischen Staatsbahnen Gebrauch gemacht, und es kann die rechtliche Seite der Verordnung hiernach nicht angefochten werden. Nicht berührt hiervon wird jedoch der direkte Verkehr der preußischen Staatsbahnen mit den übrigen deutschen Bahnen, in welchem bis auf Weiteres eine Aenderung des bisherigen Verfahrens nicht eintritt. Beispielsweise wird also ein Reisender mit einer direkten Fahrkarte von Berlin nach Dresden, auf der ebenfalls Freigepäck gewährt wird, auch nach dem 1. September verlangen können, daß sein Rad in der bisherigen Weise befördert wird, selbst dann, wenn er, in der Absicht, die Fahrt auf einer preußischen Staatsbahnstation, sagen wir in Elsterwerda, zu unterbrechen, das Rad zunächst auch nur bis Elsterwerda expediren läßt. Er kann also in diesem Falle das Rad bei der Gepäck-Abfertigungsstelle zu jedem beliebigen Schnellzuge aufgeben, ohne hierfür etwas bezahlen zu müssen, während ein Anderer mit einer Fahrkarte Berlin-Elsterwerda

eine Fahrradkarte zum Betrage von 50 Pf. lösen muß, sein Rad dem Packmeister am Zuge selbst zu übergeben hat, und was das Bedenklichste ist, es nur mit Personenzügen befördern lassen kann. Man sieht hieraus schon zur Genüge, zu welchen Ungeheuerlichkeiten diese differentielle Behandlung der Abfertigung führen, und welche Verwirrung sie bei den Abfertigungsbeamten hervorrufen muß, deren Köpfe die unzähligen Ausnahmebestimmungen aufzunehmen und sie gegebenen Falles praktisch anzuwenden schon kaum mehr im Stande sind. Daher die zahlreichen Fehlgriffe und unrichtigen Auskünfte, bei denen das reisende Publikum in der Regel der leidtragende Theil ist. Freilich ist ja die ministerielle Entscheidung auf die Gegenvorstellung der Fahrradvereine noch nicht getroffen worden und es besteht noch die Hoffnung, daß die geplante Maßregel noch in letzter Stunde zurückgezogen wird oder doch wenigstens nicht in ihrer jetzigen schroffen Form zur Ausführung kommt. Berücksichtigt man indessen, daß dieser Petitionssturm auch am grünen Tisch in Berlin hat vorausgesehen werden müssen, und daß ein Zurückweichen das Vertrauen zur leitenden Stelle nicht gerade befestigen würde, so erscheint diese Hoffnung nur ziemlich schwach.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. August. Herr Oberbürgermeister Haken ist gestern nach Wilhelmshöhe gereist, um dem Kaiser die Einladung zur Feier der Eröffnung des neuen Hafens am 23. September persönlich zu überbringen.

— Das erste Sommerkonzert des Schütz'schen Musikvereins findet bei günstigem Wetter am Freitag, den 12. August 1898, im Konzerthausgarten statt. Der Verein bringt neu einstudirte sowie schon gesungene Chöre zur Aufführung. Die ersten sind 1. „O, du sonnige, wonnige Welt" und „All meine Gedanken" von Rheinberger, 2. „Im Dorfe die Gasse entlang" von Weinwurm, 3. „Die Wurmlinger Kapelle" und „Das Bratwurstglöcklein in Nürnberg" von Höpfert, und „Siegesgesang der Deutschen" von A. Becker. Von früheren Chören sind wieder dem Repertoir einverleibt „Landsknecht" von Herbeck und „Waldchor a. d. Rose Pilgerfahrt" von Schumann. Das Orchester (Kapelle des Königs-Regiments) bringt unter Herrn Robert Seidel's bewährter Leitung die Ouverture zu „Richard III." von Volkmann und „Der Barbier von Bagdad" von Cornelius zum Vortrag. Jedem Freunde des guten Männergesanges sei dieses Konzert empfohlen.

— Die morgige Aufführung von „Lorbeerbaum und Bettelstab" im Elysium-Theater ist zum Benefiz für den Regisseur Herrn Max Thomas bestimmt und wäre deshalb ein volles Haus zu wünschen.

— In Weimar hielt dieser Tage der Verband deutscher Bureaubeamten seine 11. ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl des Verbandes betrug am 30. Juni d. J. 1485 (gegen 1217 im Vorjahre), von denen sich 1038 in 29 Kreisvereinen befinden, während 437 dem Verbande als Einzelmitglieder angehören. Der Bestand der Unterstützungskasse ist von 5596,50 Mark auf 6656,24 Mark angewachsen. Der Fonds der nach fachmännischen Vorschriften errichteten, von der Staatsbehörde genehmigten und kontrollirten Rentenkasse ist noch klein, da sie bisher nur eine geringe Zahl von Mitgliedern hatte. Die Kranken- und Begräbnißkasse zählt rund 800 Mitglieder, der Reservefonds ist auf 21,000 Mark gestiegen. Die Stellenvermittlung wird immer mehr in Anspruch genommen; im Vorjahre sind 107 Stellen besetzt worden.

* Steckbrieflich verfolgt wird das 29 Jahre alte Dienstmädchen Elise Brehmer von hier wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 11. August. Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte am 6. Mai 1897 gegen den Förster Wilhelm Schmidt und den Forstaufseher Klemens Bauer aus Torgelow wegen gefährlicher Körperverletzung im Amte auf Gefängnißstrafen in Höhe von je zwei Monaten erkannt. Die Verurtheilten betrieben mit Erfolg die Wiederaufnahme des Verfahrens, und hatte sich in Folge dessen gestern die Ferienstrafkammer des Landgerichts erneut mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Als die beiden Beamten am 16. August 1896 früh Morgens vor 5 Uhr ihr Revier in der königlichen Forst Jädkemühl begingen, hörten sie einen Schuß fallen, sie gingen der Richtung des Schalles nach und fanden einen waidwunden Rehbock, den sie abfingen. In der Annahme, daß der Wilderer — denn um einen solchen konnte es sich hier nur handeln — sich jedenfalls noch um die Bergung seiner Beute bemühen werde, legten die Förster sich auf die Lauer. Nach stundenlangem Warten, gegen Mittag, sahen sie zwei Männer sich nähern, welche offenbar dem erlegten Wild nachspürten, die Beamten traten darauf aus ihrem Versteck hervor und riefen die beiden Leute an, diese standen jedoch nicht, sondern entflohen durch das Dickicht, verfolgt von den mit schußbereiten Büchsen ausgerüsteten Förstern. Auf der Flucht wurde einer von den Wilderern, der Eigenthümer Hermann Krohn aus Aschersleben, von zwei Schüssen getroffen und schwer verletzt, trotzdem entkam er den Verfolgern und ist die Feststellung seiner Persönlichkeit erst später gelungen. Auch der zweite Wilderer, ein jüngerer Bruder des Angeschossenen, entwischte damals. Die Angeklagten behaupteten, daß ihre Büchsen sich beim Durchbrechen des dichten Holzes von selbst entladen hätten, Schmidt, welcher den älteren Krohn verfolgte, will einen Schuß gehört haben, als der Wilderer über eine Waldblöße lief, bald darauf sei ihm selbst das Gewehr losgegangen und zwar habe sich der Kugellauf entladen. Bauer will sich hinter dem jüngeren Krohn befunden haben, als er unweit der erwähnten Blöße stürzte und seine Büchse, ein Drilling mit Schrot- und Kugelladung, sich entlud. Dann erst habe er die Gestalt eines Mannes am Rande des die Lichtung umgebenden Dickichts bemerkt. Aus Bauer's Büchse war der Schrotschuß abgefeuert, dieser müßte also nach der Darstellung der Forstbeamten den Krohn zuerst getroffen haben, der Angeschossene behauptet jedoch im Gegentheil, daß er zunächst die Kugel in den Arm und dann die Schrote in den Rücken erhalten habe. Dieser Widerspruch sowie die Thatsache, daß beide Schüsse trafen, hatte im ersten Termin zur Verurtheilung der Angeklagten geführt, gestern gelangte jedoch das Gericht nach erneuter Beweisaufnahme und Anhörung verschiedener Sachverständiger zu einem anderen Ergebniß. Zwar erschien dem Gericht nicht schlechthin ausgeschlossen, daß die Angeklagten vorsätzlich gehandelt hätten, es spreche aber auch vieles zu ihren Gunsten und jedenfalls könne ein strikter Schuldbeweis als erbracht nicht angesehen werden. Demgemäß war die Freisprechung der Angeklagten erfolgt.

Von der Marine.

** Durch die am 8. August stattgefundene Formirung des zweiten Geschwaders unter dem Kontreadmiral Hoffmann sind für die Manöverzeit die Reservedivision der Ostsee aus dem Verbande der dortigen Station, und „Frithjof" und „Beowulf" aus denen der Nordseestation getreten. Das zweite Geschwader befindet sich seit Montag Nachmittag auf einer Uebungsfahrt, von der es heute Abend nach Kiel zurückkehren sollte.

Aus den Bädern.

Bad Lippspringe. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, gehört das Bad Lippspringe zu den wenigen Bädern, welche in diesem Jahre trotz andauernder Ungunst der Witterung sich eines größeren Besuches erfreuen als in den Vorjahren; ein neuer Beweis dafür, daß es in Wahrheit ein Heil-Bad für Lungenleidende ist und erfreuliche Resultate auch bei mindergünstiger Witterung hier erzielt werden. Um den Besuchern des Bades mit Rücksicht auf die beständige Steigerung der Frequenz nach jeder Seite hin Erleichterung zu verschaffen, haben die Gemeinde-Vertretungen den Neubau einer größeren katholischen Kirche ins Werk gesetzt, den Vergrößerungsbau der protestantischen Kirche beschlossen und die Ausführung in feste Bahnen geleitet.

Vermischte Nachrichten.

— Mit dem Kaiserpaar werden, wie die „Potsd. Ztg." meldet, der erste Zug der Leibgendarmen des Kaisers und der zweite Zug der Leibgendarmen der Kaiserin die Orientreise antreten, bestehend aus je 10 Mann. Diese erhalten vollständige Tropenausrüstung, und zwar Korkhelme (hinten mit Schleier), weißen Drillanzug, gelbes Bandelier und Stiefel. Die Pferde werden vom Sultan zur Verfügung gestellt.

— Den Gipfel der allermodernsten Poesie dürfte der um die deutsche Dichtkunst so — hochverdiente Arno Holz mit folgendem, im „Pan" veröffentlichten „Gedicht" erklommen haben:

Ich liege noch im Bette und habe eben Kaffee
getrunken.
„Das Feuer im Ofen knattert schon;
Durch's Fenster,
Das ganze Stübchen füllend
Schneelicht.
Ich lese.
Huysmans. Là Bas.
Alors
en sa blanche splendeur,
l'âme du Moyen Age rayonna dans cette
salle . . .
Plötzlich,
irgendwo tiefer im Hause,
ein Kanarienvogel.
Die schönsten Läufe!
Ich lasse das Buch sinken.
Die Augen schließen sich mir,
ich liege wieder da, den Kopf in die Kissen . . .
Unverheirathet
und doch — glücklich.

Man muß Herrn Holz um seine glückliche Anspruchslosigkeit, auch der Muse gegenüber, in der That beneiden!

Gleichenberg, 10. August. Wolkenbruch und Hagelschlag haben hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Der Bahnverkehr zwischen Fehring und Fürstenfeld ist in Folge Dammbruchs eingestellt worden. Man befürchtet, daß auch Menschenleben verloren gegangen sind.

Viehmarkt.

Berlin, 10. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 252 Rinder, 2250 Kälber, 1544 Schafe, 7135 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 44 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64 bis 66; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 62; c) geringe Saugkälber 52 bis 55; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 45. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 56 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 50 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens $1\frac{1}{4}$ Jahr alt, 60 bis —; b) Käfer — bis —; c) fleischige Schweine 58 bis 59; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 54 bis 57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 90 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich sehr langsam. Von Schafen wurden ca. 600 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 210,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 155,00 bis 170,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 145,00, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 210,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 186,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 186,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen 195,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 154,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps 200,00 bis 212,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 55,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps 212,00 bis 214,00, Rübsen 208,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 140,00 Mark, Weizen 175,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 180,75 Mark.

Odessa: Roggen 142,50 Mark, Weizen 174,50 Mark.

Riga: Roggen 147,75 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Köln, 10. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,50, per Dezember 32,00, per März 32,50, per Mai 32,75. Alles Geld.

Hamburg, 10. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,30, per September 9,35, per Oktober 9,45, per Dezember $9,52\frac{1}{2}$, per März 9,75, per Juli $9,87\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 10. August. Petroleum 6,40 B., Baumwolle stetig, 32,50.

Wien, 10. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,21 G., 8,22 B., do. per Frühjahr 8,36 G., 8,38 B. Roggen per Herbst 6,71 G., 6,73 B. Mais per Juli-August 5,22 G., 5,23 B. Hafer per Herbst 5,74 G., 5,76 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 10. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per September 8,21 G., 8,23 B., per März 8,30 G., 8,32 B. Roggen per September 6,47 G., 6,48 B. Hafer per September 5,35 G., 5,37 B. Mais per August 4,87 G., 4,89 B., per September 4,90 G., 4,92 B., per Mai 4,21 G., 4,22 B. Kohlraps per August-September 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 10. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. $8\frac{1}{2}$ d. Fest.

Newyork, 10. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 635 530 Doll. gegen 8 058 305 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. August. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind heute Nacht von Wilhelmshöhe nach Plön abgereist.

— Finanzminister Dr. von Miquel und der Minister des Innern Freiherr von der Recke sind am Dienstag von Posen hier wieder eingetroffen. Die Besprechungen, welche sich an die Besichtigungen in Posen angeschlossen haben, ergaben die volle Einmüthigkeit über die einzuschlagenden Wege in allen Regierungskreisen.

— Der General der Infanterie, Generaladjutant von Werder ist vom Zaren zu den Feierlichkeiten eingeladen worden, welche vom 27. d. M. ab gelegentlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexanders III. in Moskau stattfinden werden; er wird sich deshalb am 23. d. M. dorthin begeben.

— Die dem Kösener Verbande angehörigen deutschen Korps haben anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck eine 14tägige tiefe Korpstrauer angeordnet.

— Dem hessischen Staatsminister a. D. Dr. Finger ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

— Die dem Gedächtniß Kaiser Friedrichs gewidmete Gedenktafel, welche von dem Verbande deutscher Kriegsveteranen für die Villa Zirio in San Remo gestiftet worden ist, wird am 18. Oktober in San Remo enthüllt werden. Etwa 100 deutsche Kriegsveteranen werden sich im Oktober von Berlin aus nach der Riviera begeben, um der Enthüllung beizuwohnen, während für die Zurückbleibenden am Tage der Enthüllung in Berlin eine entsprechende Feier stattfinden wird.

— Der diesjährige Parteitag der deutschen Volkspartei wird am 24. und 25. September in Stuttgart abgehalten werden.

— Die obersten Vertreter der evangelischen Kirche in Amerika, Holland u. s. w. sind zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem ebenfalls eingeladen worden.

— Wie die „Post" erfährt, ist die Meldung, daß in den höheren Kommandostellen der Marine ein Wechsel demnächst bevorsteht, unbegründet.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Deutschland" mit dem Prinzen Heinrich an Bord am 10. August in Korsakopkoie auf Sachalin angekommen und beabsichtigt am 15. August nach Alexandrowskoie (Sachalin) in See zu gehen. S. M. S. „Geier" ist am 9. August in Santiago de Cuba angekommen und beabsichtigt am 12. August nach Ponce (Portorico) in See zu gehen.

Wien, 10. August. Graf Goluchowski ist heute aus Ischl hierher zurückgekehrt. Die Blätter glauben, daß derselbe dem Kaiser über die Ministerkonferenzen ausführlich Bericht erstattet und die etwa nothwendigen Entschließungen eingeholt hat. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß der Reichsrath im September einberufen werden wird und daß neue Verhandlungen wegen Regelung der Sprachenfrage stattfinden sollen.

Kopenhagen, 10. August. Die Nachricht von einer hochpolitischen Mission, welche die Prinzessin von Wales hierher geführt hat, wird in unterrichteten Kreisen als eine Kombination angesehen. Lediglich die Erkrankung der Königin war der Grund zur Reise der Prinzessin.

London, 10. August. Aus Paris wird hierher gemeldet, daß mit Rücksicht auf die Komplikationen in China neue Vertragsabmachungen zwischen Rußland und Frankreich hinsichtlich etwaiger außereuropäischer Konflikte beider Staaten in Vorbereitung sind.

London, 10. August. Nach einer Depesche aus Newyork eroberten die Amerikaner die Stadt Coamo auf Portorico.

Der „Birmingham Daily Post" zufolge soll eine direkte deutsche Dampferlinie zwischen Hamburg und Wladiwostok und Port Arthur eingerichtet werden.

Cettinje, 10. August. Der Fürst von Bulgarien ist heute Morgen von hier abgereist. Er verlieh dem Erbprinzen Danilo den Großkordon des Alexanderordens in Brillanten; dem montenegrinischen Minister des Aeußeren, dem türkischen Gesandten und zahlreichen anderen Persönlichkeiten wurden ebenfalls Ordensauszeichnungen zu Theil.

Washington, 10. August. Der Rücktritt des Staatssekretärs des Aeußeren Day wird in den nächsten Tagen erfolgen. Zu seinem Nachfolger ist der Botschafter in London ausersehen.

Washington, 10. August. Einem Telegramm aus Ponce zufolge hatten die amerikanischen Truppen unter Lee einen Zusammenstoß mit den Spaniern auf Portorico. Von den letzteren sind drei Offiziere todt und 25 Mann verwundet.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 11. August.

Etwas wärmer mit zunehmender Bewölkung, leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. August. Elbe bei Aussig — 0,40 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,62 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,02 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,82 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,58 Meter, Unterpegel — 0,94 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,02 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,00 Meter. — Warthe bei Posen + 1,08 Meter. — Am 8. August: Netze bei Usch + 0,50 Meter.

Berliner Börse vom 10. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,25
Brüssel	8 Tg.	80,70 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20 G
Kopenhagen	8 Tg.	112.25
London	8 Tg.	20,405
"	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	55,B
New-York	vista	4,1975
Paris	8 Tg.	80.85 B
"	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,30
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15 B
Petersburg	8 Tg.	—
"	3 Mt.	213,95
Warschau	8 Tg.	216

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,215
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	—
Belgische "	80,75
Englische "	20,39
Französische "	80,95 B
Holländische "	169,35
Oesterr. "	170,10
Russische "	216,15
" Zollcoupons	323,80 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40 G
" " "	3½	102,60
" " "	3	95,20
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,40 B
" " "	3½	102,70
" " "	3	95,60 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	100,25 B
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	100,20 G
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	99,90 G
Flensburger	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	92,90 B
Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	—
Mindener "	3½	—

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	98,40
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,80 G
"	3	90,20 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	101,25 B
Rheinprov.-Obl.	3½	—
" "	3	—
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	99
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,60 G
" "	3½	100,25 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,80 G
" "	4½	112,50 G
" "	4	109,50 G
" "	3½	102,80
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	100,30 G
" " "	3	90,60 B
Kur- u. Neumärk. "	3½	—
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	99,60 B
" "	3	90,10 G
Pommersche "	3½	100,10
" "	3	90,60 B
Posensche "	4	101,80
" "	3½	100,30 G
" "	3	90,60
Sächsische "	4	104 G
" "	3½	100,10
" "	3	90,20
Schlesische "	3½	100,G
" "	4	—
" "	3	90,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	107,70 B
" "	3½	99,60
" "	3	90,40
Westfälische "	4	101,90
" "	3½	99,60
" "	3	90,40
Westpr. rittersch. "	3½	100,G
" "	3	99,90
Hannov. Rentenbriefe	4	103,G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,G
" "	3½	99,90 B
Pommersche "	4	103,G
" "	3½	99,90 G
Posensche "	4	103,G
" "	3½	99,90 G
Preussische "	4	103,G
" "	3½	99,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,G
" "	3½	—
Sächsische "	4	103,G
Schlesische "	4	103,G
" "	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,G
" "	3½	100,10 B
Bremer Anl.	3	92,G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
" "	3	92,30 G
Lübecker " "	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger "	—	24,G
Bad. Präm.-Anl.	4	145,25 G
Bayer. "	4	167,50 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,B
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,30
Lübecker " "	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	123,70 B
Oldenburg. 40-Thlr.-L.	3	131,50 G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	77,50
" innere	"	66,30
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,60 G
Chinesische "	5½	103,75 G
" "	6	107,20
" "	5	99,30
Finnländ. Loose	—	—,
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,75 B
Griechen	fco.	37,90 G
" Mon.	fco.	43.70
Italien. Rente	4	92,75
" " neue	4	—,
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,80 B
Mexican. Anl.	6	99,40
Oestr. Gld-Rente	4	103,30 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,30 G
" 250 Fl. L. 1854	3⅕	192,60
" Credit- "	—	356,50 B
" 1860er L.	4	147,75
" 1864er L.	—	327,80 G
Poln. Pfdbrf.	4½	101,B
Portugiesen	fco.	31,10
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,40 G
" "	4	93,70
Russ. cns. A. 1880	4	103,10
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	96.50 G
" Staatsr.	4	101,30
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	258,30 G
" Boden-Crdt.	5	122,G
" " "	3⅘	100,40
Schwed. St. A. 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,10
" amort. St.	4	60,30
Spanier	4	42,80
Türk. Admin.	5	98,
" 400 Frcs.-L	—	114,50
Ung. Gold-R.	4	102,50 G
" Kronen-R.	4	99,G
" Staats-R.	3½	90,
" Loose	—	277.60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20 B
"	3½	100,50 G
Br.-Hannover	3½	97.75
"	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
"	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " " " II	3½	111,50 B
" " Pfndbr.	3½	102,G
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,60 G
" " "	4	100,25 B
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,20
" " "	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
" "	4	104,40 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,75
" Präm. Pf.	4	—,
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H. P. III.	4	99,75
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,75
"	4½	116,25 G
"	4	99,75
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
"	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,40
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,60 G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,20 G
Sächsische "	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—,
" " rz. 110	4½	—,
" "	4	100,25 G
Stett. N. Hyp.	4½	95,50
" "	4	92,75 G
" "	3½	83,50 G
Westd. Bdc.	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	127,25
Brölthaler	99,75 G
Crefelder	115,50 G
Dortm. G. Ensch.	188,10
Eutin-Lübeck	59.25
Halbst.-Blkbg.	158,G
Königsb.-Cranz	160,25
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb.-Mlaw.	89,40
Ostpr. Südbahn	96.25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,75 B
Dortm. G. Ensch.	182,10
Marienb.-Mlaw.	119,30 G
Ostpr. Südbahn	117,25

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10 G
Allg. Deutsche "	139,80
" Loc. u. Strb.	215,80 G
Barmen-Elberf.	244,50 B
Boch.-Gels. Str.	174,
Bresl. Electr. "	207,G
" Strassenb.	264,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	221,25 G
Electr. Hochb.	132,80
Gr. Berl. Strb.	326,
Hamburg. "	204,25
Magdeburger "	267,50
Potsdamer "	91,50
Stettiner "	186,10 G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	153,80
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	33,60
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	79,20 G
Gotthardbahn	138,50 G
Ital. Merid.	132,50 G
" Mittelmeer	97,40
Jura-Simplon	89,50
Lütt.-Limburg	30,50
Lux. Pr. Henry	106,60
Northern-Pacific	72,50 G
Schw. Central.	143,90 G
" Nordost	100,10 G
" Union	—,
Transvaalbahn	206,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,90 G
Bergisch-Märk.	99,75 G
Brnsch. Landesb.	99,50 G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	100,G
Lübeck-Büchen	—,
Mgdb.-Wittenb.	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	101,G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90 G
Oest.-Ung. Stb.	96,10
Südöst. (Lomb).	77,20
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,90
Kosl. Woron.	100,75
K.-Chark.-Asow	—,
Kursk-Kiew	101,10 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,50 G
Mosco-Smolensk	101,10 G
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	101,30
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	92,70
North.-Pac. 4%	98,40
" 3%	64,25
Gotthardbahn	100,60 B
Oeste de Minas	71,10
Port. Eisb.-Obl.	59,75

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	112,60
Bresl. Rhederei	174,50
Chines. Küstenf.	89,40
Ham. Am. Packet	123,60 G
Hansa, Dampf.	164,60
Kette, D. Elbsch.	76,B
Nordd. Lloyd	114,
Schles. Dpf.-Co.	101,25
Stettin. " "	112,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,80 G
B. f. Rheinl u. W.	123,90
Barmer Bank-V.	140,50
Berg.-Märkische	162,50
Berliner Bank	117,30
" Hand.-Ges.	168,
Braunschw. Bk.	116,50 G
" Credit	115,G
" Hypoth.	138,30
Breslauer Disct.	120,25
" Wechslerbk.	111,G
Chemnitz Bk.-V.	117,30 G
Coburger Credit	99,40 G
Danz. Privatbk.	136,50
Darmstädter Bk.	153,60
" Zettelb.	—
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	199,40
" Eff. u. W.	122,50
" Genossach.	118,40 G
Disconto-Comm.	199,60
Dortm. Bank-V.	132,B
Dresd. Bank	162,50
" Bank-Ver.	122,40
Düsseldorfer	128,G
Elberf. Bank-Ver	128,75 G
Essener Credit	143,70 B
Goth. Grundcred.	125,
" Privatbank	133,60 G
Hamb. Comm.-B.	137,75 G
" Hyp.-Bank	156,60 G
" Wechslerb.	129,10
Hannoversche	127,10
Hildesheimer	141,
Kieler	145,10 G
Köln. Wechslerb	107,
Königsbrg. V.-B.	113,80 G
Leipziger Bank	185,90 G
" Credit	206,50
" Ord. u. Sp.	122,G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,25 G
" Privatb.	111,60
Mecklenb. Bk. 40.	114,G
" Hypothek.	157,75 G
" Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	137,60 B

Mitteld. Boder.	115,80
" Cred.-Bk.	118,75
Nationalbk. f. D.	147,75
Nordd. Credit.-A.	124,75
" Grundcr.	98,60 G
Oestr. Credit	227,40
Old. Sp. u. Leihb.	169,75
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche	121,80
Peters & Co. Kref.	128,75 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,30 G
Posener Provinz	115,B
Pr. Bodencr.-Bk.	140,10
Pr. Centr.-Bod.	170,60 G
Reichsbank	163,20
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,10
Sächsische	133,10 G
Schaaffh. B.-V.	150,60
Schles. Bank-V.	150,30 G
Westdeutsch. Bk.	129,80
" Bodencr.	115,30 G
Westphäl. Bank	127,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	125,50
Bockbrauerei	194,75
Böhm. Brauh.	239,25 G
Friedrichshain	135,B
Königstadt	130,
Patzenhofer	253,50
Pfefferberg	234,50
Schönebrg. Sch.	206,
Schultheiss	289,50
Spand. Berg	147,50
Bochumer	171,90
Dessau. Feld.	128,40 G
Dortmunder Br.	401,G
" Löwen	265,G
" Union	—,
Düsseld. Höfel	188,50 G
Germania Dortm.	224,75 B
Leipz. Riebeck	—,
Lindenbr. Unna	159,75 G
Lindener	384,
Posen. Hugger.	137,25

Accumulator-F.	182,
Alfeld-Gronau	149,G
Allg. Berl. Omnib	203,10
Allg. Electric. G.	276,40
Aluminium-Ind.	154,50
Anglo-Ct.-Guano	76,25
Anhalt. Kohlenw	111,50
Aplerbck. Steink	130,50 G
Arenberg Bergb.	373,G
Baroper Walzw.	82,90
Berl. Electric. W.	303,90
" Packetfahrt	292,B
Berzelius Bergw.	124,75 B
Bielefeld, Masch.	348,G
Bismarckhütte	212,
Boch. Bgw. Vz. C.	95,
" Gussstahl	224,75
Bonifacius	130,10
Braunsch. Kohl.	139,80 G
" " St.-Pr.	154,25 G
" Jute-Spin.	179,25
" Masch.	197,
Bredow. Zuckerf.	62,30
Bresl. Oelfabrik	95,60
" Sprit-Fab.	164,B
" Wagb. Linke	297,25
" " Vorzug	167,50 G
Butzke & Co. Met.	141,25
Cassel. Federst.	204,50 G
" Trebertrock.	402,25
Charlttb. Wasser	356,75
Chem. F. Buckau	95,
" Milch	158,50

Concordia Brgb.	250,25
Consold. Schalke	287,50 B
Courl, Bergwerk	159,75
Cröllw. Papierf.	293,75 B
Dannenbaum	112,
Danzig. Oelmühl.	81,50 G
" " St.-Pr.	95,50 G
Dessauer Gas	208,
Deut. Gas-Glühl.	530,G
" Metallpatron	363,G
" Spiegelglas	143,70
Donnersm. Hütte	170,50
Dortm. Union C.	99,75
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	82,25
" Kammg.	82,25 G
" Eisbd. (Wag.)	283,
Dynamite Trust	173,
Egest. Salzw.	134,
Elberf. Farbenf.	342,75 G
Elektr. Kummer	194,B
" Liegnitz	111,
Eschweiler Berg	200,25
Flöther Masch.	144,10
Fraustadt. Zuckf.	98,90
Gelsenkirchen	192,30
" Gussstahl	181,
Georg Marienh.	110,G
" " St.-Pr.	123,75 G
Ges. f. electr. Unt.	167,90
Gladbach. Spinn	176, G
Glauziger Zuckf.	115,60
Görl. Eisenbbed.	285,
" Masch. conv.	192,75 G
Hagener Gusst.	132,60 G
Hall. Maschinen	445,60
Hambg. Elec.-W.	171,
Hannov. BauSt. P	117,
" Immobilien	115,B
" Msch. St.	299,75
Harkort Br. conv.	134,75
" St.-Pr.	159,50 G
" Berg St.-Pr.	154,50
Harpener Bergb.	180,
Hartm. Maschf.	185,80
Harzer St.-Pr.-A.	78,G
Helios Elec.-Ges.	186,
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	181,50
Hibernia	194,20
Hildebrand Mühl	195,60 G
Hirschbg. Leder	149,75 G
" Masch.	130, B
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	157,25
Hösch, Eisen	191,
Hoffmann Stärke	178,25
Hoffmann Wagg.	265,50 B
Howaldt-Werke.	159,
Kaliw., Aschersl.	149,80
Kapler Maschin.	141,25
Kattowitzer	183.
Köhlmann Stärk.	273,G
Kölner Bergwrk.	257,10
" Electr.-Anl.	128,60
" Müsen Bgw.	52,90
König Wilh. cnv.	232,
" St.-Pr.	288,25
Königsb. Masch.	87,
" Walzmühle	118,B
Körbisdf. Zucker	114,75 G
Lauchhammer	148,50 G
" conv.	155,50
Laurahütte	205,90
Leipz. Gummiw.	142, G
L. Löwe & Co.	452,10
Louise Tiefb. cv.	80,
" St.-Pr.	112,25 G
Magdb. Allg. Gas	—,
" Baubank	—,
" Bergwerk	426,25 G
" St.-Pr.	427,75 B
Marie, cons. Bgw.	110,50
Marienb.-Kotzn.	93,50
Maschin. Bau	236,75 G
" Strube	106,

Massener Bergb	147,
Mech. Web. Lind.	156,
" Zittau	150,75 G
Mechernich. Brg.	153,B
Menden & Schw.	92,10
Nähmasch. Koch	162,75
Norddeut. Eisw.	94,50
" Gummi	126,75
Nordstern Kohle	214,G
Oberschl. Cham.	167,
" Eisenb.-Bedf.	109,50
" Eisen-Ind.	137,75
" Kokswerke	166,25
" Portl.-Cement	164,50 B
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	170,50
Osnabrck. Kupf.	106,
Pauckach. Masch	118,50
Phönix Bergwk.	179,50
Pluto, Steinkohl.	321,80
Posener Spritf.	168,50
Ravensbg. Spin.	124,80 G
Redenhütte	83,80
Rhein-Nassau	164,75
" Metallw.	209,
" Stahlwrk.	238,75
" Industrie	227,G
" Westf. Kalk.	123,90
Riebeck Montan	205,90
Rositz. Braunk.	195,50
" Zuckerf.	168,25
Sächs. Guss.	283, G
" Kammg. V.-A.	85,25
" Nähfaden cv.	109,90
" Webstuhl-Fb.	—,
Schalker Gruben	334,50
Schering Chm. F.	188,75 G
Schles. Brg. Zink	277,
" Gasgesellsch.	177,25 G
" Portl. Cem.	227,25
" Kohlenwerke	38,90
" Lein. Kramsta	154,75 G
Schuckert Elect.	248,50
Schulz Knaudt	203,
Siemens, Glash.	233,25
Stett. Bred. Port.	194,
" Cham.	432,
" Electr.-W.	168,
" Vulkan B.	222,
" " St.-Pr.	223,25
Stoewer, Nähm.	172,50
Stolberger Zink.	77,40
" St.-Pr.	148,
Strals. Spielk.	129,25 G
Thürng. Salinen	73,50
Tuchf. Aachen	79,75 G
Union, Chem. Fb.	146,40
Ver. Köln-Rottw.	234,
Victoria Fahrrad	199,50 B
Voigt & Winde	126,50
Vorwärts Spinn.	112,50 G
Vulcan, Duisb.	200,G
Warstein. Grub.	151,
Wasserw Gelsnk	301,50 G
Westeregl. Alcal	200,75
Westph. Draht I.	153,
" Stahlw.	218,50
" Union Sr.-Pr.	179,50 G
Wittener Gussst.	202,

Versicherungs-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Wiesenverpachtung.

Am 15. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im **Karow**'schen Gasthofe zu Alt-Damm folgende, dem Marienstift gehörige Wiesen:

a) eine Wiese am Damm'schen See von 5,881 ha,
b) „ „ „ faulen Graben „ 2,349 „
c) „ „ „ desgl. „ 3,149 „
d) „ „ vor dem Mühlenthor „ 1,294 „
e) „ „ im Mölln am Parnitzstrom, Stettiner Feldmark . . . . 1,949 „

von Michaelis d. J. ab auf zwei Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Stettin, den 5. August 1898.

Marienstifts-Administration.

Verkaufs-Anzeige.

Der zur Nachlaßmasse des weil. Herrn **P. Nielsen** zu Kielseng bei Flensburg gehörige, daselbst belegene Hof e. p. mit einem Landareal von 50 Hektar 95 Ar und einem Reinertrage 428⁹⁸/₁₀₀ Thalern — Brandkassenwerth ℳ 29240 — nebst zugehörigem lebenden und todten Inventar, auch den Vorräthen, soll öffentlich meistbietend unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen nunmehr **am Dienstag, den 16. August gegenwärtigen Jahres, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle** zum Verkaufe gebracht werden.

Der Besitz ist an der Ostseite des Hafens in nächster Nähe der Stadt Flensburg belegen. Die anstoßende Föhrde ist hier tief, weshalb insofern die Lage der betreffenden Ländereien für Betriebsanlagen sehr geeignet ist. Zum Besitze gehören massiv angelegte Gebäude. Das Wohnhaus ist herrschaftlich. Die Gartenanlagen sind parkmäßig und schließt mit einem Gehölz.

Flensburg, den 13. Juli 1898.

Der Notar.

Justizrath **Ebsen.**

Hospiz des Westens,

Berlin W., Marburgerstr. 4,

eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 ℳ 2c. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 ℳ an. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten.** Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des

Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet sich jetzt

17, Roßmarktstraße 17,

neben Geletneky.

Zahn-Atelier

Ida Pinger,

Kohlmarkt 9, 1 Tr.,

bei Herrn Schbirmfarikant **Kluge,**

früher **Mönchenbrückstr. 3, 1 Tr.**

Kgr. Sachsen

Ingenieurschule Zwickau,

Kirchhoff u. Hummel

Progr. kostenlos. (*)

Johannisbad

im Riesengebirge.

In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, Oest. Nord-W.-B. Direkter Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme, 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder Eisenquelle. — 5 Aerzte. Massage. Apotheke. — Elektrische Beleuchtung. — Post- und Telegraphenstation. — Kursalon. — Lesezimmer. — Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Konzerte täglich zweimal in der Kolonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. — Gute Restaurants. Hotel- und Privatwohnungen. — Mineralwässer. — Ziegen- und Kuhmolke. — Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Skrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. — Empfehlenswerth als Nachkur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Kurkommission in Johannisbad bei Trautenau (Böhmen).**

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

Kaffee.

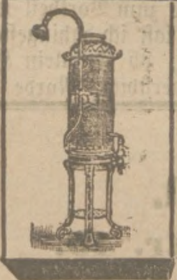
Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

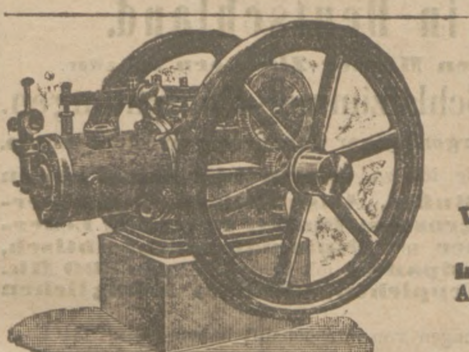
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**

Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.





Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum.

Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache Construction; sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen,

Maschinenfabrik, Metall-u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.



Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. · Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,

Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1898/99 beginnen am 17. Oktober, die Vorlesungen am 24. Oktober.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor

Professor Dr. Freiherr von der Goltz,

Geheimer Regierungs-Rath.

Soolbad Sulza i. Th. (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.) (*)

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Bade-Direktion.** (*)

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

Marke Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

In den Apotheken und Drogerien.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

The Berlitz School of Languages,

Stettin, Moltkestr. 14, I.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.

Nur nationale Lehrkräfte.

Damen- und Herren-Klassen.

Probelectionen frei. Prospecte gratis.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Ostsee-Bad

Colberger Deep.

Für die Nachsaison billige Wohnungen, freie Bäder. Adresse: **Villa Erika.** (*)

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Unsere **Nachfeier** vom Sommer-Vergnügen findet Sonnabend, den 13. August, im Lokale des Herrn **Sucker,** Alleestr., statt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Einführungen gestattet. **Das Komitee.**



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.



Sonderfahrt

nach Rügen und Bornholm

p. D. **„Prinses Marie"**

und **„Gustav Adolph II."**

im August jeden Sonnabend Mittag 11½ Uhr bis Montag Mittag 2 Uhr. Preis incl. zweimaligem Uebernachten in den Cabinen des D. **„Prinses Marie" M. 23.—.**

Fahrkarten und Näheres durch

J. F. Braeunlich.



An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr;**

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreise:

I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Kinder die Hälfte.

Gleich nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Sonntag, den 14. August:

Sonderfahrt

via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)

nach der Insel Rügen

direct Stubbenkammer zurück von Sassnitz

per Salonschnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz **2½ Uhr** Nachm. direct Swinemünde—Stettin. Fahrkarten à ℳ **6,00** sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen. Specialfach: Nerven- und Gemüthskrankheiten. Sprechstunden von 9—10 Vorm., 4—5 Nachm.

Dr. E. Hesse,
Paradeplatz 5, 1 Tr.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Sofortiger Kauf

eines groß. Fabriksgeschäftes gesucht, welches **gut eingef.** ist, u. jährl. mindestens 70—80,000 ℳ Reingew. erzielt. Off. sub **J. K. 6208 Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden 2c. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. l.

4 Stuben.

Philippstr. 74, III. 650 ℳ, zum 1. 10. 1898.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,

eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 36 ℳ.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,

eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Sternbergst. 7, 3 gr. Z., Sons., o. visà vis z. 1. 10., a. früh.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Neuestr. 5b, sof. ev. z. 1. Oktober. Preis 24, 27 Mk.

2 Stuben.

Burscherstr. 44, H. part., 2 Stuben 1. 9. z. verm.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

Rosengarten 5, Erkerwohnung, Vorderh. 2 Tr., für 17 ℳ an ruhige Leute zu vermieth. Näh. 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., frdl. möbl. Vorder., sep. Eing.

Wohnungsgesuche.

Ein möblirtes Zimmer

gesucht per 14. August in der Nähe der Breitenstraße. Offerten mit Preisangabe unter **H. K. 500** bis zum 12. d. Mts. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Frau

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

20.

Karl Reinhardt fuhr fort: „Am andern Morgen sah ich meinen Bruder, oben am Fenster meines Zimmers stehend, gegen acht Uhr das Gut verlassen. Er hatte sorgfältig Toilette gemacht, zweifellos wollte er dem Forsthause einen Besuch abstatten, die dazu angesetzte Abendstunde schien er nicht abwarten zu können. Da ich gerade mit meinem Jagdanzuge fertig war — die Herren wissen ja, daß ich an dem Tage meiner Verhaftung zur Jagd eingeladen war — so verließ ich das Haus und ging ihm schnell nach, um ihn im Walde, wo wir ungestört sein würden, über seine ehrlose That zur Rede zu stellen. Ich holte ihn kurz vor dem Walde ein und rückte ihm direkt mit meiner Entdeckung auf den Leib. Er machte keinen Versuch, seine unerhörten Schwindeleien in Abrede zu stellen, benahm sich sehr herausfordernd und bestritt mir das Recht, mich in seine Angelegenheiten einzumischen. Wir geriethen hart aneinander, er reizte mich durch unerwiesene Behauptungen und schamlose Verdächtigungen zum Aeußersten. Ich glaub's wohl, daß Jemand, der sich in unserer Nähe verborgen hielt, jedes Wort verstanden haben wird — erregt und laut genug war die Unterhaltung. Erst als ich ihm drohte, ich würde von jetzt ab keine Rücksicht mehr gegen ihn walten lassen und seine Mutter sowie die Baronesse Thekla heute noch von seinem ehr- und pflichtvergessenen Lebenswandel in Kenntniß setzen, unter Umständen auch dem Offizierkorps, dem er noch angehörte, die Sache unterbreiten, erst da wurde er bescheidener und kam er zur Besinnung. Um es kurz zu sagen: es war mir endlich gelungen, meinen Bruder davon zu überzeugen, daß er sich auf abschüssiger Bahn befinde, auf der er über kurz oder lang in sein Verderben rennen werde, wenn er sich nicht sofort aufraffte. Ein Weichling wie er war, bat er mich mit Thränen in den Augen, ihn nicht unglücklich zu machen, er wolle ein anderer Mensch werden. Ich glaubte ihm, und reichte ihm die Hand zum Zeichen, daß ich ihm nunmehr vertraue und gelobte, keinem Menschen ein Wort zu verrathen. So schieden wir."

Der Untersuchungsrichter war der Erzählung des Arrestanten mit lebhaftem Interesse gefolgt. Er strich sich nachdenklich durch den vollen schwarzen Bart. Die Darstellung Reinhardts trug ganz den Stempel der Glaubwürdigkeit.

„Sie sagen, sie schieden von einander. Angenommen, daß der Verdacht gegen Sie ein falscher ist, so hätten Sie bald nach der Trennung hinter sich doch einen Schuß fallen hören müssen. Wenn ich die Zeiten und Entfernungen in Betracht ziehe, dann können Sie Ihren Bruder erst nach acht Uhr an dem Morgen vor dem Walde erreicht haben."

„Das ist auch der Fall gewesen," erwiderte Reinhardt, die Bemerkung wegen des Schusses unbeantwortet lassend, „die Entfernung des zum Gutshofe gehörenden Waldes vom Gute Vollrode selbst beträgt etwa fünfundzwanzig Minuten. Der Weg, den mein Bruder benutzte, war nicht der nähere, dieser führt eine kurze Strecke durch den königlichen Forst und an der Försterei vorbei."

„Und wie lange, glauben Sie, hat die Auseinandersetzung mit Ihrem Bruder gedauert?"

„Kaum eine Viertelstunde."

„Wo blieb denn Ihr Bruder nach der Trennung?"

„Er sagte mir, er wolle umkehren und zu Hause gehen. Das muß er aber doch nicht gethan haben, sondern noch eine Strecke auf demselben Wege in nordwestlicher Richtung bis zum Fuchswinkel, einer im letzten Winter abgeholzten und nur noch mit dichtem Unterholz bestandenen Waldpartie, weitergegangen sein — die Herren werden diesen Theil des Forstes gewiß schon besichtigt haben — während ich links abbog und mich eilig entfernte."

Der Amtsrichter nickte.

„Dieser Weg führt im schwachen Bogen in nordwestlicher Richtung zur Försterei, nicht wahr?" fragte er.

„Ja! es zweigen sich indeß noch mehrere andere Wege davon ab, die in südlicher und westlicher Richtung an der Landstraße zur Kreisstadt enden. Ich ging nun in genau südlicher Richtung weiter, in welcher die Domäne Poppelhof liegt, deren Besitzer mich zur Saujagd eingeladen hatte."

„Haben Sie denn nicht bald nach der Trennung von Ihrem Bruder einen Schuß fallen hören? Ich fragte Sie eben schon danach."

„Ich erinnere mich, daß an diesem Morgen in der fraglichen Zeit mehrere Schüsse in einiger Entfernung von mir im Walde gefallen sind. Ueber die genaue Richtung derselben kann ich nichts Bestimmtes aussagen; man täuscht sich im Walde leicht über die Richtung und Entfernung eines Schusses."

„Ein Zeuge will auch einen Hülferuf Ihres niedergeschossenen Bruders gehört haben; vernahmen Sie nichts derartiges?"

„Nein!"

Reinhardt wunderte sich über derartige Fragen an einen des Mordes verdächtigten Arrestanten. So frägt man einen Zeugen, aber keinen Angeschuldigten, dachte er.

„Wie weit schätzen Sie die Entfernung vom Fuchswinkel bis zur Försterei?" fragte der Untersuchungsrichter weiter.

„Ich schätze sie auf sechs, höchstens acht Minuten!"

„Ist Ihnen bekannt, daß die Tochter des Försters bisweilen mit der Büchse im Walde umher zu streifen pflegt, um Raubvögel zu schießen?"

Der Arrestant sah bei dieser Frage betroffen auf. Das war nicht Neugierde nach dem Thun und Treiben der schönen Försterstochter, die den Richter zu dieser Frage veranlaßte, da lag zweifellos ein tieferer Grund vor. Hatte man das arme Mädchen auch in Verdacht? Ohne Zweifel, sagte er sich jetzt, die ganze Art und Weise des Verhörs deutete darauf hin. Es bemächtigte sich seiner plötzlich eine Unruhe, eine Mißstimmung, wie er sie in diesen schicksalsschweren Wochen noch nicht an sich verspürt hatte. Würde man Ernestine Hart verhaften, dann war die ganze Familie des Försters bloßgestellt und ihr guter Ruf dem bösen Gerede und dem Haß der Leute preisgegeben, und das würden sein wackerer alter Freund und seine Tochter nicht überleben, er kannte beide zu gut. Beim Himmel! war's denn noch nicht genug der Opfer, die der Leichtsinn seines Bruders forderte?

Es dauerte eine Weile, ehe er antwortete — zum ersten Male seit seiner Verhaftung nicht mit der Ruhe und Klarheit, die bislang immer einen guten Eindruck auf den Untersuchungsrichter gemacht hatte. Erregt sagte er:

„Herr Amtsrichter, aus den an mich gestellten Fragen muß ich jetzt zu meiner großen Ueberraschung erfahren, daß die Untersuchung nach dem Mörder meines Bruders auch auf das Forsthaus ausgedehnt werden soll. Ich versichere Sie, hätte ich das gewußt, dann würde ich meine Aussage verweigert haben, denn die junge Dame ist ebenso unschuldig an dieser geheimnißvollen That, wie ich. Ich bitte dringend um Schonung dieser ohnehin schon schwer heimgesuchten Familie des Försters."

Der Untersuchungsrichter blickte unwillig auf.

„Sie konnten Ihre Aussage allerdings verweigern, ob das aber für Sie zum Vortheil war, das — ich wiederhole es — laß ich dahingestellt. Die Beurtheilung der Frage, ob Fräulein Hart an dem an Ihrem Bruder verübten Morde betheiligt ist oder nicht, können Sie ruhig der Untersuchung überlassen. Im Uebrigen erscheint mir Ihre Parteinahme für diese Familie, die ihrer gesellschaftlichen Stellung nach nicht zu Ihnen paßt, doch etwas auffällig."

Karl Reinhardt hatte dieser kühlen Belehrung gegenüber seine Ruhe wiedergewonnen.

„Herr Amtsrichter, ich bin meiner gerechten Sache so gewiß, daß mich kein Schwurgerichtshof Deutschlands verurtheilen wird. Ich denke nicht daran, mir in diesem geheimnißvollen blutigen Drama ein so sicheres Urtheil als Sie oder ein anderer Jurist anzumaßen, nur das behaupte ich nochmals, daß Fräulein Hart sich für den ihr angethanen Schimpf nicht an meinem Bruder gerächt hat; ich würde eine solche Gewaltthat erklärlich finden, wenn sie ihn wirklich geliebt hätte."

„Sie behaupten da recht viel auf einmal, Herr Reinhardt. Woher wissen Sie denn, daß die Tochter des Försters Ihren Bruder nicht geliebt hat?"

„Ich habe das aus ihrem Benehmen und meines Bruders Reden erfahren; nur die Aussicht, Herrin des Gutes Vollrode zu werden, als solche mit Personen von Distinktion verkehren zu können, haben bei ihr den ersten Anreiz gegeben, meinem Bruder einige Zusammenkünfte zu gewähren und über die Vergangenheit desselben, die ihr ja nur zum kleinsten Theil bekannt war, hinwegzusehen. Fräulein Hart ist bei aller Sittenstrenge, in der sie erzogen ist, auch nur ein Weib, auf das ein schöner Mann in schneidiger Gardeoffiziers-Uniform und hoher Lebensstellung, mag er auch sonst nichts taugen, stets Eindruck macht und machen wird."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Johs. Medenwaldt [Hamburg-Uhlenhorst]. Otto Haase [Wolgast]. Eine Tochter: Paul Franke [Lübeck].

Vermählt: Herr Charles Holm mit Frau Elisabeth Holm geb. Reddemann [Stralsund].

Gestorben: Henriette Martin geb. Weiland, 46 J. [Swinemünde]. Auguste Jhn geb. Schreiber, 63 J. [Stargard i. P.]. Antonie Leidicke geb. Doepke [Stettin]. Julius Lichtwarck [Stralsund]. Kanzleirath O. Tröger [Messenthin i. P.]. Joseph Kollmann, 53 J. [Stettin]. Louis Kohlheim, 58 J. [Misdroy]. Apotheker Hermann Kollath, 77 J. [Stettin]. Karl Mitzlaff, 65 J. [Ritzow].
